

Die LINKS-Bezirksrätin Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski stellt in der Sitzung der Bezirksvertretung Wieden am 14. März 2024 die folgende

**ANFRAGE****betreffend****FAULMANNGASSE NAZI-RELIEF**

Liebe Frau Bezirksvorsteherin Maga Lea Halbwidl,

einer Antragsbeantwortung der Stadträtin Kaup-Hasler vom 4.3.2024 entnehme ich, dass es im Januar 2024 einen Termin der Bezirksvorstehung, KÖR und einer Ansprechperson der Hallmann Holding zum Thema der Kontextualisierung des Wandrelief gab.

Wie würden Sie das Treffen beurteilen? Wie schätzen Sie die Chancen auf eine Realisierung der Kontexttafel an der Fassade des Hauses bis zum Ende des Jahres 2024 ein?

Versucht die Hallmann Holding weiter die Stadt und den Bund zu „erpressen“, indem sie nur ein Einverständnis zur Anbringung der fertiggestellten kleinen Zusatztafel zum Zweck der Kontextualisierung gibt, wenn das Nazi-Bild selbst aber nicht unter Schutz gestellt wird?

Wer hätte denn Ihrer Meinung nach ein Interesse, das Nazi-Bild unter Schutz zu stellen?

Aus welchem Anlass genau wurde das Bundesdenkmalamt beim Haus Operngasse/Ecke Faulmanngasse aktiv? Medienberichte in den letzten Monaten waren zum Teil sehr widersprüchlich, ob, wie und warum wer in die Angelegenheit involviert ist oder nicht.

Die Wiener Kulturstadträtin geht in ihrer Beantwortung leider nicht auf den Vorschlag des Antrages von mir vom Dezember 2023 ein, eine Kontextualisierung auch ohne die Eigentümerin Hallmann Holding im öffentlichen Raum in einer anderen Form als die der Zusatztafel zu prüfen. Die Prüfung scheint nicht der Rede wert zu sein.

Warum wurde Ihrer Meinung diese Option erst gar nicht geprüft? Ich würde Sie bitten, diese Frage auch direkt an die Stadträtin Kaup-Hasler weiterzuleiten und sie um Beantwortung zu bitten.

Es gibt im öffentlichen Raum in Wien bereits einige Kontextualisierungen in unmittelbarer Nähe und durch Projektionen an Objekten, ohne dass am betroffenen Objekt selbst etwas

angebracht wird. Denn leider entscheiden Eigentümer\*innen selten im öffentlichen Interesse, sondern nur im eigenen Interesse. Sie verkennen und leugnen damit ihre gesellschaftliche Mitverantwortung in der Aufarbeitung von Verbrechen und Gräueln.

## **BEGRÜNDUNG**

Das Nazi-Bild am Gebäude beschäftigt den Bezirk und die Stadt Wien nun seit drei Jahren. Das Ende der Nazi-Zeit ist schon fast 80 Jahre her.

Es darf nicht sein, dass die erinnerungspolitische Aufarbeitung an dem Ort, das Aufzeigen dieser Reste des mörderischen Gedankenguts im öffentlichen Raum an einer Eigentümer\*in scheitert. Wenn Kapitalist\*innen die kollektive Verantwortung für die Aufarbeitung des düstersten Kapitels im Bezirk und der Stadt nicht übernehmen wollen, ist es unsere Aufgabe, trotz der Weigerung der Verantwortungsübernahme durch die Eigentümer\*innen eine alternative Lösung zu finden und zu realisieren. Denn sonst siegt die kranke Ideologie der Nazis am Ende noch im Jahr 2024 und wir dürfen uns nicht wundern, wenn dadurch die Rechtsextremen heute noch bestärkt werden, weil wir alle womöglich nicht alle unsere Handlungsoptionen als Bezirksvertreter\*innen und Bezirksvorsteherin bzw. als Stadträtin ausschöpfen.

**NIE WIEDER IST JETZT!**

Mag<sup>a</sup> Amela Pokorski